

Autorin: Monika Lugauer  
 Tabellen, Grafiken und Karte: Angelika Kleinz

## Einrichtungen für ältere Menschen am 15.12.2010 80 Prozent der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner waren pflegebedürftig im Sinne des SGB XI

„Den Münchner Pflegeheimen gehen die Patienten aus“, so titelte eine Münchner Tageszeitung im Jahr 2011. Unterstrichen wird diese Aussage von den Ergebnissen der Heimerhebung 2010, die seit dem Jahr 2002 bayernweit in einem Turnus von zwei Jahren jeweils zum Stichtag 15. Dezember vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung durchgeführt wird. Gegenüber der Erhebung 2002 reduzierte sich die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner in den Münchner Einrichtungen für ältere Menschen um 1 602 (16 %), die der Einrichtungen um neun auf 52 Häuser.

### Stationäre Einrichtungsarten

Der Begriff Einrichtungen für ältere Menschen umfasst in München drei Einrichtungsarten, die nachfolgend näher definiert sind:

#### *Altenwohnheim*

Hierbei handelt es sich um eine Zusammenfassung von in sich abgeschlossenen Wohnungen, die in Anlage, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Bedürfnissen des älteren Menschen Rechnung tragen und ihn in die Lage versetzen, möglichst lange ein selbstständiges Leben zu führen. Im Unterschied zu einem Altenheim kann hier die hauswirtschaftliche Tätigkeit selbständig vorgenommen werden.

#### *Altenheim*

Ist eine Einrichtung, in der ältere Menschen, die zur Führung eines eigenen Haushalts nicht mehr im Stande, gleichzeitig aber nicht pflegebedürftig sind, voll versorgt und betreut werden. Die Unterbringung der Bewohner erfolgt in Zimmern oder Appartements.

#### *Altenpflegeheim*

Das Altenpflegeheim dient der umfassenden Betreuung und Versorgung chronisch kranker und pflegebedürftiger älterer Menschen. Es ist nach Bau, Ausstattung und Personalbesetzung darauf ausgerichtet, verbliebene Kräfte älterer Menschen mit ärztlicher Hilfe zu erhalten sowie eine Besserung des Allgemeinzustandes, insbesondere durch aktive Pflege herbeizuführen. In der Regel erfolgt die Unterbringung hier in Einzel- oder Doppelzimmern.

### Strukturmerkmale und Wohnqualität der Einrichtungen

Die 52 dem Heimgesetz unterliegenden Münchner Einrichtungen verfügten Ende 2010 über 9 282 Plätze. Im Vergleich zur Erhebung 2008 erhöhte sich die Einrichtungszahl um ein Heim, die der Plätze reduzierte sich um 37. 47 bzw. 90 % der am 15.12.2010 gezählten Häuser wurden von Trägern der freien Wohlfahrtspflege betrieben, die restlichen fünf Einrichtungen befanden sich in privater Trägerschaft. Zu vermerken ist, dass die Heimstatistik am Erhebungsstichtag kein öffentlich getragenes Haus auswies. Damit bestätigt sich die in den letzten Jahren beobachtete rückläufige Entwicklung öffentlicher Einrichtungen bei gleichzeitiger Zunahme von Heimen in freigemeinnütziger Trägerschaft.

Mit zehn Häusern und 2 448 Plätzen, das sind gut ein Viertel aller Münchner Heimplätze, ist die Münchenstift GmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt München, der bedeutendste Träger auf dem Altenheimsektor unserer Stadt. Wie der Tabelle 1, Seite 15, zu entnehmen ist, steht der Caritasverband mit 1 364 Plätzen (14,7 %) an zweiter Stelle, gefolgt vom Bayerischen Roten Kreuz mit 1 051 verfügbaren Plätzen (11,3 %).

*Wohn- und Betreuungs-  
 angebote für Seniorinnen  
 und Senioren*

*Die Münchenstift GmbH stellt  
 mehr als ein Viertel aller  
 Heimplätze*

Tabelle 1

**Die Einrichtungen für ältere Menschen in München nach der Art des Trägers**

Art des Trägers	Einrichtungen		Verfügbare Plätze	
	2008	2010	2008	2010
Freie Wohlfahrtspflege zusammen	47	47	8 595	8 339
davon Arbeiterwohlfahrt	7	7	867	892
Bayerisches Rotes Kreuz	5	4	1 357	1 051
Caritasverband	10	10	1 437	1 364
Diakonisches Werk, Innere Mission	6	4	1 379	556
Paritätischer Wohlfahrtsverband	3	3	509	220
Sonstiger freier, gemeinnütziger Träger	16	19	3 046	4 256
darunter Münchenstift GmbH	10	10	2 441	2 448
Privater, gewerblicher Träger	4	5	724	943
<b>Zusammen</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>9 319</b>	<b>9 282</b>

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2012.

© Statistisches Amt München

Vier Fünftel der Einrichtungen sind Pflegeheime

Tabelle 2 und Grafik 1 zeigen die Heime für ältere Menschen nach der Einrichtungsart und den angebotenen Plätzen. Die überwiegende Mehrzahl der Plätze (7 431 bzw. 80 %) befand sich am 15.12.2010 in den 41 Altenpflegeheimen der Landeshauptstadt. 1 567 Plätze (17 %) entfielen auf die acht Altenwohnheime und 284 (3 %) auf die drei Münchner Altenheime. Es fällt auf, dass sich die Zahl der Altenheime in den letzten Jahren zugunsten der Altenpflegeheime verschoben hat. Diese Entwicklung lässt sich mit der zunehmenden Zahl hochbetagter Menschen und der dadurch bedingten ansteigenden Pflegebedürftigkeit erklären.

Tabelle 2

**Die Einrichtungen für ältere Menschen in München nach der Einrichtungsart**

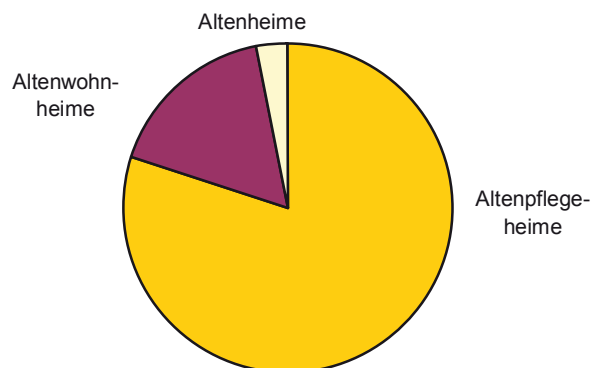
Einrichtungsart	Einrichtungen		Verfügbare Plätze	
	2008	2010	2008	2010
Altenwohnheime	6	8	1 181	1 567
Altenheime	8	3	1 422	284
Altenpflegeheime	37	41	6 716	7 431
<b>Zusammen</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>9 319</b>	<b>9 282</b>

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2012.

© Statistisches Amt München

Grafik 1

**Die Einrichtungen für ältere Menschen nach Einrichtungsart und verfügbaren Plätzen am 15.12.2010**



Heimplätze insg.: 9 282

Quelle: Eigene Grafik auf Datenbasis des Bayer. LA f. Statistik u. DV.

© Statistisches Amt München

*Deutlicher Trend zum Einzelzimmer erkennbar*

Seit ca. zehn Jahren hat sich die Verteilung der Betten deutlich vom Mehrbettzimmer zum Einzelzimmer hinbewegt. In den Münchner Einrichtungen wurden 60 % der Bewohner in Einbettzimmern, 40 % in Zweibettzimmern betreut. Zimmer mit drei bis vier Betten wurden zum Stichtag 15.12.2010 erstmals nicht registriert.

*Jeder zwanzigste Münchner im Alter von 70 Jahren und mehr lebt in einem Heim*

**Heimbewohner/innen und deren Pflegestufen**

In den Einrichtungen für ältere Menschen lebten am 15. Dezember 2010 insgesamt 8 493 Personen; bezogen auf die Münchner Bevölkerung im Alter von 70 Jahren und mehr sind das 4,9 %. Verglichen mit den Ergebnissen der letzten Erhebung verzeichnet die aktuelle Heimstatistik einen erneuten Bewohnerrückgang von 205 bzw. 2,4 %.

*Personen mit Migrationshintergrund*

Einen Migrationshintergrund hatten 228 Personen, das sind 2,7 % der Gesamtbewohner. Der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ umfasst zugewanderte Personen (Migranten), deren Kinder sowie Kinder aus binationalen Ehen. Hierzu zählen sowohl Ausländer als auch Deutsche mit Migrationshintergrund.

Pflegebedürftig nach den Vorschriften des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) waren 6 720 bzw. 79,1 % der Heimbewohner. Als pflegebedürftig gelten Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen. Ob die Voraussetzungen der Pflegebedürftigkeit erfüllt sind, prüft der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) im Auftrag der Pflegekassen. Je nach Schwere der Pflegebedürftigkeit ordnet er den Betroffenen eine der drei Pflegestufen zu. Pflegestufe I umfasst den Personenkreis der Pflegebedürftigen, Stufe II den der Schwerpflegebedürftigen und Stufe III den der Schwerstpflegebedürftigen einschließlich der Härtefälle.

*Das Gros der Heimbewohner ist pflegebedürftig*

Eine Sonderstellung nimmt die sogenannte Pflegestufe 0 ein, deren rechtliche Grundlage ebenfalls im SGB XI verankert ist. Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, die noch nicht die Voraussetzungen der Pflegestufe I erfüllen, aber der Beaufsichtigung und Betreuung bedürfen, können nach Begutachtung durch den MDK finanzielle Hilfen erhalten. Es handelt sich hierbei um Erkrankte mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.

*Jeder fünfte Pflegebedürftige war schwerstpflegebedürftig nach der Stufe III*

Tabelle 3 und Grafik 2, Seite 17 stellen die Einstufung der pflegebedürftigen Heimbewohner in die jeweiligen Pflegestufen dar. Am 15. Dezember 2010 waren 32,4 % der Münchner Heimpflegefälle der Stufe I zugeordnet, 37,8 % der Pflegestufe II und 20,6 % wiesen die Eingruppierung in Pflegestufe III auf. Betreuungsleistungen bei eingeschränkter Alltagskompetenz (sog. Stufe 0) erhielten 149 Personen bzw. 2,2 % aller Pflegebedürftigen.

**Die Münchner Heimbewohner/innen nach Pflegestufen und Einrichtungsart am 15.12.2010**

*Tabelle 3*

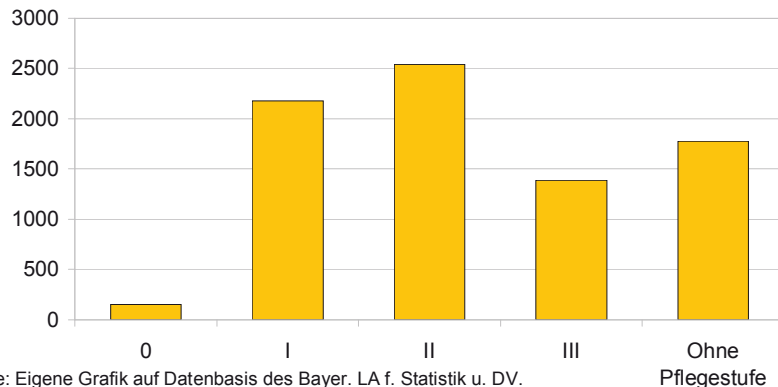
Einrichtungsart	Bewohner/innen										
	zu-sam-men	darunter pflegebedürftige Bewohner/innen									
		ins-gesamt		darunter in den Pflegestufen							
		abs.	%	0		I		II		III	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Altenwohnheime	1 185	508	42,9	5	1,0	157	30,9	163	32,1	86	16,9
Altenheime	257	257	100,0	1	0,4	82	31,9	104	40,5	54	21,0
Altenpflegeheime	7 051	5 955	84,5	143	2,4	1 938	32,5	2 273	38,2	1 244	20,9
Zusammen	8 493	6 720	79,1	149	2,2	2 177	32,4	2 540	37,8	1 384	20,6

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2012.

© Statistisches Amt München

Grafik 2

### Die Heimbewohner/innen nach Pflegestufen am 15.12.2010



Quelle: Eigene Grafik auf Datenbasis des Bayer. LA f. Statistik u. DV. © Statistisches Amt München

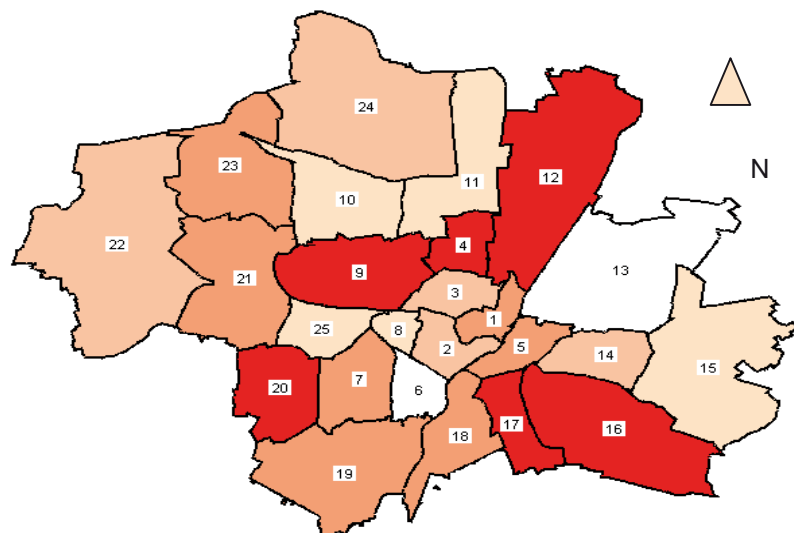
*Schwabing-Freimann bietet die meisten Betreuungsplätze an*

### Einrichtungen und verfügbare Plätze in den Münchner Stadtbezirken

Einen Überblick über die räumliche Verteilung der Heime und deren Platzangebot auf das Stadtgebiet vermitteln die kartografische Darstellung und Tabelle 4, Seite 18. Die höchste Konzentration angebotener Plätze ist im 12. Stadtbezirk Schwabing-Freimann (835) erkennbar. An zweiter Stelle steht der einwohnerstärkste Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach mit 756 Plätzen. Es folgen die Bezirke Obergiesing-Fasangarten (720), Hadern (710) und Schwabing West mit 704 verfügbaren Plätzen.

Mit Ausnahme von Sendling und Bogenhausen fand sich am Jahresende 2010 in jedem Bezirk mindestens eine Einrichtung für ältere Menschen. Münchens größte Einrichtungen waren das Altenpflegeheim des Bayerischen Roten Kreuzes im 12. Stadtbezirk Schwabing-Freimann mit 604 Plätzen und das Wohnstift Augustinum-Neufriedenheim im 20. Stadtbezirk mit 601 Betreuungsplätzen. Rang drei nahm das Altenpflegeheim Schwabing der Münchenstift GmbH im 4. Stadtbezirk Schwabing-West ein, das 440 Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit bietet, ihren Lebensabend dort zu verbringen.

### Die Heimplätze in Einrichtungen für ältere Menschen in den Stadtbezirken (Stand: 15.12.2010)



In weiß dargestellten Bezirken sind keine Heimplätze vorhanden. Minimum: 102 im Stadtbezirk 11  
 Maximum: 1 048 im Stadtbezirk 20

Anzahl der Heimplätze:

von 1 bis unter 155	von 155 bis unter 250	von 250 bis unter 600	600 und mehr
---------------------	-----------------------	-----------------------	--------------

© Statistisches Amt München

Tabelle 4

### Die Einrichtungen für ältere Menschen in den Münchner Stadtbezirken

Stadtbezirk	2008		2010	
	Einrichtungen	Verfügbare Heimplätze	Einrichtungen	Verfügbare Heimplätze
1 Altstadt - Lehel	2	299	2	299
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	2	332	2	237
3 Maxvorstadt	1	179	1	168
4 Schwabing - West	3	722	3	704
5 Au - Haidhausen	3	552	3	598
6 Sendling	-	-	-	-
7 Sendling - Westpark	1	346	1	342
8 Schwanthalerhöhe	1	144	1	144
9 Neuhausen - Nymphenburg	4	567	4	606
10 Moosach	1	129	1	128
11 Milbertshofen - Am Hart	2	279	1	102
12 Schwabing - Freimann	2	673	3	835
13 Bogenhausen	-	-	-	-
14 Berg am Laim	1	196	1	196
15 Trudering - Riem	1	152	1	152
16 Ramersdorf - Perlach	5	761	6	756
17 Obergiesing - Fasangarten	4	711	4	720
18 Untergiesing - Harlaching	4	545	4	542
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	4	492	4	492
20 Haderm	2	570	2	710
21 Pasing - Obermenzing	2	379	2	378
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	1	342	1	235
23 Allach - Untermenzing	1	277	1	266
24 Feldmoching - Hasenberg	2	518	2	518
25 Laim	2	154	2	154
München zusammen	51	9 319	52	9 282

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2012.

© Statistisches Amt München

**Anmerkung**

Wie bereits eingangs erwähnt, wird in den letzten zehn Jahren eine Tendenz zur Abnahme der stationären Alteneinrichtungen und deren Bewohner beobachtet, obgleich die Bevölkerung aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts durch einen ständig wachsenden Anteil älterer Menschen gekennzeichnet ist.

Einer der Gründe für die zurückgehenden Heimaufnahmen können neben dem Anstieg pflegender Angehöriger neue betreute Wohnformen sein, die verstärkt auf den Markt kommen und zunehmend angenommen werden. Auch die Versorgung durch ambulante Pflegedienste ermöglicht älteren Menschen einen längeren Verbleib in gewohnter häuslicher Umgebung. Eine weitere Alternative zur stationären Unterbringung kann die häusliche Versorgung durch Pflegepersonal aus Osteuropa sein. Des Weiteren ist die Aufnahme in ein Heim oftmals mit erheblichen Kosten für Betroffene und Angehörige verbunden, die für viele nicht bezahlbar sind. Eine Abwanderung in oftmals günstigere Heime im Münchner Umland, so vermuten Fachleute, könnte ebenso ein Anlass dieser rückläufigen Entwicklung sein.